

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **95 (2020)**

Heft [3]: **Neue Wohnformen**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1968: Flower Power, Aufbruch, freie Liebe, Globuskrawalle. Und mein Geburtsjahr. Natürlich bekam ich von all dem nichts mit. Aufgewachsen bin ich wie die meisten Menschen meiner Generation hierzulande: bieder. Mit Udo Jürgens statt Jimi Hendrix, Schürze im Kindergarten statt Schlaghosen, strengen Regeln statt antiautoritärer Erziehung – und auch nicht in einer Hippie-Kommune, sondern in einer ganz gewöhnlichen Dreizimmerwohnung. Was damals selbstverständlich noch als Familienwohnung galt; klar, dass ich mit meiner Schwester ein Zimmer teilte, wie die meisten Kinder damals.

Mit dieser Wohnform repräsentierten wir die Norm. In einer Zeit notabene, wo praktisch in allen Kantonen noch das Konkubnatsverbot galt und unverheiratete Paare nicht zusammenleben durften. Aber die Nachwehen der 1968er-Bewegung machten sich auch hierzulande irgendwann bemerkbar. Ich weiss noch, wie verwegen und aufregend ich als Studentin die erste WG fand, die ich besuchte; die dritte war dann bereits selbstverständlich. Etliche Jahre später ging es mir ähnlich, als ich erstmals bei einer Bekannten zu Gast war, die in einer riesigen ehemaligen Gewerbehalle lebte. In der sich alle Bewohnenden selber eine Schlafkoje – von kreativ bis abenteuerlich – gebaut hatten, und wo von Nacht für alle bis zu rauschenden Partys die ganze Breite prallen Lebens stattfand. Ich war schwer beeindruckt.

Und heute? Hallenwohnen und Eigenausbau halten Einzug bei den Genossenschaften. Sie bereichern die diversen Formen des gemeinschaftlichen Wohnens und Wirkens, die sich in der Branche in den letzten zwei Jahrzehnten wie selbstverständlich etabliert haben und mittlerweile über alle Generationen gelebt werden. Unerhört! Und vielleicht bald schon normal.

Liza Papazoglou, Redaktorin

2 Wohnzimmer

4 Thema

Im «Zollhaus» probiert zum ersten Mal eine Genossenschaft das gemeinschaftliche Hallenwohnen im Selbstausbau aus

10 Thema

Wohnformen: die Trends

11 Reportage

Gemeinsam wohnen und wirtschaften: ein Winkel im Glück

14 Interview

«Umfeld ist und bleibt wichtig»: BWO-Experten übers Wohnen in der Schweiz

16 Porträt

«Das war eine Art Türöffner»: Erfahrungen mit Gross-WG und Wohncluster

18 Thema

Gigantische Unterschiede: Fakten und Zahlen zum Wohnen weltweit

19 Gastkommentar

Schildkröte auf Reisen

20 Rätsel

IMPRESSUM

WOHNENextra Die Mieterzeitschrift

Ausgabe Dezember 2020

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger, Bucheggstrasse 109, 8042 Zürich, www.wbg-schweiz.ch

Redaktionelle Verantwortung:

Liza Papazoglou
www.zeitschrift-wohnen.ch
wohnen@zeitschrift-wohnen.ch

Layout, Druckvorstufe, Druck:
Stämpfli AG, Bern, www.staempfli.com